

Personencharakterisierung Muhammad Ali

„Ich bin nicht der Größte, ich bin der Doppelt-Größte. Ich knocke sie nicht nur aus, sondern sage auch noch die Runde voraus.“ Muhammad Ali hatte schon immer eine große Klappe und reizte damit seine Konkurrenten. Zu Beginn seiner Karriere als Großmaul abgetan, gilt er heute als der größte noch lebende Sportler und wird auf der ganzen Welt verehrt und gefeiert.

- 5 Muhammad Ali wird am 17.01.1942 in Louisville (USA) als Cassius Marcellus Clay geboren. Mit einer Körpergröße von 1,90 Meter boxt er unter dem Kampfnamen „The Greatest“ in der Schwergewichtsklasse. In seinen insgesamt 61 Kämpfen erringt er 56 Siege, darunter 37 K.-o.-Siege, und verzeichnet nur 5 Niederlagen. In den Jahren 1964, 1974 und 1978 erlangt er den Weltmeistertitel. Seinen ersten Titelgewinn nimmt er zum Anlass, sein Leben grundlegend zu ändern. Er konvertiert zum Islam,
- 10 legt seinen „Sklavennamen“ Cassius Clay ab und nennt sich fortan Muhammad Ali. Im Laufe seines Lebens erhält er weitere Titel und Auszeichnungen. In den sechziger und siebziger Jahren wird er viermal zum „Boxer des Jahres“ und einmal zum „Sportler des Jahres“ gekürt und im Jahre 1999 vom Internationalen Olympischen Komitee zum „Sportler des Jahrhunderts“ gewählt.
- 15 Doch nicht nur im Boxring zeigt sich Ali als echter Kämpfer. Im Jahr 1967 – auf dem Höhepunkt seiner Karriere – lehnt er öffentlich den Vietnamkrieg ab, verweigert den Wehrdienst und kämpft für die Achtung und Gleichberechtigung von Afroamerikanern. Ali wird wegen seiner Wehrdienstverweigerung zu fünf Jahren Gefängnis und 10.000 US-Dollar Strafe verurteilt, bleibt aber gegen Kautions auf freiem Fuß. Ihm wird der Weltmeistertitel aberkannt, sein Reisepass eingezogen und er erhält zunächst keine Boxlizenz. Erst 1970 darf Ali wieder in den Ring steigen. Nach seinem letzten Weltmeistertitel
- 20 im Jahre 1978 verkündet Ali seinen Rückzug vom Boxsport, boxt jedoch bis zum endgültigen Ende seiner Karriere 1981 noch mehrmals. Im Jahr 1984 wird bei Ali das Parkinson-Syndrom diagnostiziert. Da die Krankheit seine geistigen Fähigkeiten kaum beeinträchtigt, nimmt er weiterhin am öffentlichen Leben teil und setzt sich weltweit für wohltätige Zwecke ein.
- 25 1996 entzündet Muhammad Ali bei den Olympischen Spielen in Atlanta das Feuer. Spätestens da wird klar: Muhammad Ali ist vom einstigen Großmaul und Kriegsdienstverweigerer zum Idol geworden. Der Mann, der nicht nur im Ring, sondern auch in der Öffentlichkeit immer auf seine Rechte pochte, wird Jahre später für seinen Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und menschliche Würde geehrt. Im Jahr 2001 erhält er die „Presidential Citizens Medal“ (die zweithöchste zivile Auszeichnung der USA), im Jahr 2003 den Bambi und im Jahr 2005 die Freiheitsmedaille sowie die Otto-Hahn-Friedenmedaille in
- 30 Gold für hervorragende Verdienste um Frieden und Völkerverständigung.